

Bezugnahme, die sich sehr wohlwollend über Esterhazy äußern.
Esterhazy selbst sagt, daß er in allem nur den Willen des Generalfeldmarschalls geteilt hat. Er erzählt die bekannten mysteriösen Zusammenkünfte mit du Paty de Clam, General und einem dritten ihm unbekanntem Offizier. Den Brief an den Präsidenten der Republik sowie alle Artikel, die er der 'Sibire Parole' gegeben, habe du Paty ihm diktiert. Der Redakteur der 'Sibire Parole' Boisandré sagt aus, man habe in der Redaktion Esterhazy immer nur für den Vermittler des Generalstabes gehalten und nie geglaubt, daß er die betreffenden Artikel selbst geschrieben habe.
Der interessanteste Teil des Protokolls ist die Konfrontation Esterhazy's und du Paty de Clams. Der General, welcher dem Generalstab präsidiert, fragt du Paty, was er von dem Brief Esterhazy's an den Präsidenten der Republik wisse.
du Paty: Esterhazy wollte an den deutschen Kaiser schreiben. Ich sagte ihm, es sei besser, an den Präsidenten der Republik zu schreiben, welcher der Vater aller Franzosen sei. Ich kenne diesen Brief, da ich ihn später im Kriegsministerium kopiert habe. Esterhazy hat mir gesagt, man habe ihn ihm diktiert.
Esterhazy: Ich möchte, daß Colonel du Paty sage, wer ihn ihm diktiert hat.
du Paty: Ich weiß nicht. Wollen Sie sagen, daß ich es war?
Esterhazy: Sagen Sie die Wahrheit!
du Paty: Ich war es nicht.
Esterhazy: Wie war denn der Hergang der Dinge?
du Paty: Esterhazy wollte Götze im Auslande suchen bei seinen Verwandten und durch sie den deutschen Kaiser fragen lassen, ob er eine Verbindung mit ihm eingehen wolle, und ihn bitten, die Ehre eines Ordensmitgliedes zu verleihen, dessen Großmeister der Kaiser sei.
Esterhazy: Das ist richtig. Ich appellierte an den Kaiser von Österreich, als sein Vorgesetzter. Entschlossen, mich zu tödnen, wollte ich zuvor an alle Delegationen appellieren, die ein Interesse daran haben, einen Esterhazy zu verheiraten.
du Paty: Ja, darauf habe ich ihn davon abgebracht und ihn bewegen, an den Präsidenten der Republik zu schreiben.
Auf die Frage des präsidentierenden Generals bekräftigt du Paty abermals den Brief diktiert zu haben.
Präsident: Was haben Sie also persönlich getan?
du Paty: Man hat ihm gestohlen, in der Presse auf die Viduität des 'Sibire' zu antworten. Ich habe sogar die Antwort fertig.
Präsident: Er hat also nicht allein gehandelt, sondern mit dem Beistand von Offizieren der aktiven Armee.
du Paty: Ja.
Präsident: Wie müssen wir, in welchem Maße er geteilt und demnach ohne Verantwortung ist.
du Paty: Esterhazy hat niemals gewußt, daß er durch den Generalstab verheiratet wurde, sondern er wollte nur, daß er durch einzelne Personen wurde. Ich war einer von denen, die am meisten an der Offenbarung der Wahrheit interessiert waren. Darum habe ich ihn gestohlen. Ich habe den Brief an den Präsidenten erst im Ministerium, nachdem er dort eingesehen war, gegeben.
Präsident: Sie haben den Brief gestohlen?
du Paty: Ja, ich habe ihn das 'Sibire' dazu gegeben, aber nach der Schluß habe ich die 'Sibire' zurück gegeben.
Esterhazy: Sagen Sie mir die Wahrheit! Sagen Sie, wie diese Briefe diktiert worden sind.
du Paty: Ich sage, was ich weiß.
Präsident: Wo sind sie geschrieben worden?
Esterhazy: Immer hinter der Rückwand der Kaminhaube, ein anderer auf der Zimmerdecke, der dritte, ich weiß nicht wo. Ich habe sie mit Bleistift geschrieben, nach dem Diktat Jemandes. Ich habe sie zu Hause in Paris kopiert.
Präsident: Kommt du Paty diesen Jemand.
Esterhazy: Er kennt ihn.

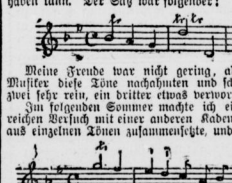
Präsident (zu Paty): In Summa, Sie halten Esterhazy, Mar es auf Ihre Initiative.
du Paty: Ich ist vor Esterhazy nicht liegen.
Präsident: Sigt Esterhazy, wenn er sagt, der Brief sei ihm diktiert worden?
du Paty: Er sagt nicht, oder vielmehr ich nehme an, daß, was ich gesagt habe.
Am nächsten Tage wird du Paty wieder vernommen. Auf die Frage des Präsidenten giebt er zu, daß Esterhazy in seinem Brief eine gewisse Anzahl von Dokumenten habe, die für militärische Persönlichkeiten, genannt 'ennoyeux' (heißlich und unangenehm) seien. Er habe aber nie Gebrauch davon gemacht.
Paris, 1. April. (Privat-Telegramm.) Eine ich den Inhalt des zweiten Abschnitts des Generalprotokolls mitteilte, den der 'Sibire' heute publiziert, möchte ich ein Wort über den Eindruck sagen, den diese vorzeitige Publikation der Enquete hervorruft. Dieser Eindruck ist enorm. Die Einen sind verblüfft, die Anderen wütend, die Dritten sind entsetzt, und allgemein wird die Frage diskutiert, wie der 'Sibire' sich die Hände vor Enquete verhaschen konnte, da nur eine ganz geringe Anzahl von Exemplaren gedruckt und jedes Exemplar numeriert ist. Die Regierung hat gestern sofort in einer Note mitgeteilt, daß sie eine Enquete über den Ursprung der Publikation eröffnen. Abends meldete eine zweite Note, daß die gerichtliche Untersuchung eingeleitet sei, woraus man entnehmen will, daß die Enquete bereits ein Resultat ergeben habe.
Die Publikation begann offenbar ursprünglich am Tage nach dem Rammerschlag, so daß es den Nationalisten unmöglich ist, jetzt zu intervenieren. Die Gegner der Revision, die äußerlich sind, beschuldigen natürlich die Rechte der 'Reinhalten' und die Urheber der Publikation zu sein. In der 'Reinhalten' nennt sie die äußerliche Herausforderung und schließlich: Wahrscheinlich es ist nicht mehr erlaubt, zu zweifeln, daß diese Schritte, die zu solchen Anzügen greifen, verdrückt sind. Denn sie scheinen mit unerhöhter Sorglosigkeit den Wägen zu tragen. Reichlich stark Französisch 'Garde' im 'Gardien'.
Angleich sucht diese Gesellschaft den strengeren weiteren Entwicklungen der Publikation entgegen.
Die Publikation hat in der 'Reinhalten' die Aufmerksamkeit der 'Reinhalten' erregt, die in den Händen des 'Reinhalten' eingeleitet ist. Heute erhält man das Protokoll über das Verhör du Paty de Clams vor der Kriminalkammer. Du Paty spricht zuerst von der Untersuchung, die er nach der Verhaftung Dreyfus' geführt hat. Er habe sich immer zu jeder Minute gedrückt, eine Enquete über die Angelegenheit zu führen. Er habe ihn immer mit Konfidenz und Mitleid behandelt. Seine Vorgesetzten hätten damals für Vergehen begünstigt. Er wüßte nicht, daß man sich heute gegen ihn wende, nicht gegen diese Vorgesetzten. Esterhazy habe er vor achtzehn Jahren in Afrika kennen gelernt, ihn dann nur einmal gesprochen und seitdem in Verbindung mit ihm in Paris gelebt. Er habe ihn gegen die Dreyfus-Affäre zu verheiraten. Seine Verbindungen mit Esterhazy waren gewisse Mitglieder der Regierung bekannt. Sie waren veranlaßt, gestimmt und benutzt von meinem Chef, besonders von General G. Meine direkten Beziehungen haben an dem Tage angefangen, wo ich die Enquete diktiert, Esterhazy nicht mehr zu sehen.
Von dem gefälschten Dokument Henry's sprechend, sagt du Paty, daß er es zweimal gesehen habe. Dieses Dokument hat mir sofort den schwersten Verdacht eingelegt. Ich habe geglaubt, daß

der Nachrichtenbericht sich ein apokryphes Dokument lassen. Ich habe meine Zweifel dem General mitgeteilt und sie einige Tage später in meinem Ausgesprochenen. Ich formuliere ohne Bitterkeit, trüblich, daß ich von diesem Tage an den General an andere, die den Brief hatten, mich zu entfernen.
Als ich die Tat des Colonel's G. mir, weshalb ich einmal, wenn ich meine Dokumente betone, neue und unerwartete vor mir aufhängen. Indem er mich aus dem Hofe, heutig Henry einen Akt der Selbstkritik hätte mit ihm enden lassen. Ich habe mit dem Hofe es ihn überlebt hat, denn heute noch interpretieren und mir alle unangenehme Nachrichten des Präsidenten, der erkrankt, sei durch einen Brief, geschrieben P. Esterhazy gerichtet. Kommt unterrichtet in ausgedehnten, erzählt du Paty: Es habe ein stattgefunden, in der über die Enquete, Esterhazy zu benachrichtigen. Anonyme Briefe, der Entwurf des einen Die Briefe wurden aber nicht abgeschickt. Es geht daß er bis Ende Oktober 1897 allen den Generalstabes ferngehalten. Er wurde gerichtet Szaranga, geschrieben zu haben, die richtig war. Der Präsident verliest General's Roget, der erklärt, Du Paty habe Du Paty leugnet das abermals und ihn für ein falsches Dokument durch General's falschen Wort, um nicht von ihm zu werden. Während des Rendezvous über den Hofst. merkwürdig ist die Geschichte von 'Sibire', 'Liberateur', jenes Dokuments, das der verheirateten Dame erklärt und gefunden, um auf ihn einen Druck auszuüben. Ich behauptet, er habe das Dokument von Du Paty erklärt jetzt selbst auszuüben, Esterhazy Dokumente besitzen und es nie dem 'Reinhalten'. Der Präsident verliest den Brief Esterhazy der Republik, worin von dem Dokument die hochgehenden Frau übergeben habe. Dieses Dokument ist ein fremder Briefkopf durch die Es ist höchst kompromittierend für gewisse Persönlichkeiten. Wenn ich wieder gewonnen habe, wird eine Photographie dieses sicheren Ort im Auslande befindet, unverzüglich der Präsidenten fern gebracht, daß es dem Hofe Esterhazy das Dokument besitzen habe.
du Paty: Ich wiederhole, daß Esterhazy Dokumente in Händen gehabt hat, daß er ministerium gebracht, daß es nicht Esterhazy in hat. Ich kenne den Namen der Person nicht.
Präsident: Wie erklären Sie dem Hofe Esterhazy eine Enquete an der Enquete?
du Paty: Esterhazy hat es habe auf sich, man müsse eine Einigungsangelegenheit sein.
Präsident: Wie Esterhazy vor dem Hofe verheiraten Funktionen besetzt war, erhalte nicht durch die Note, die gewerliche Handlung der Frage in unterrichtet, die geltend werden. Einwörter gefolgt, die er geben sollte.
du Paty: Es ist richtig, daß ich Esterhazy hatte, um ihn einige persönliche Briefe Esterhazy.
Präsident: Haben Sie dabei auf Esterhazy spontan gehandelt?
du Paty: Spontan.

jetztige Grundlage, auf der die Anklage wegen Anstiftung beruht, die Ermordung Holenagant durch den angeblich dazu angestifteten Mörder, schon von vornherein, ohne einen irgend schlüssigen Beweis als feststehend behauptet wurde. Worte wie 'nach menschlichen Ermessen', 'unvollständig' müßten die Gründe erschöpfen. Der Rechtsanwalt, Rechtsanwalt G., hat mit überlegenem Spott es abgelehnt, den Schwinger der fahnen Phantasie des Staatsanwalts zu folgen. Man sieht ordentlich bei diesem Geschehnisse den Staatsanwalt mit unbedachten, derungslosen Anlauf gegen den Verheirater ansetzen, der mit einer einzigen eleganten Gestebewegung dem Gegner den Boden schlüpft, so daß er weit auf das Feld hinausgeht. Man könnte sich mit dieser 'Anstiftung' als Zuschauer bescheiden erklären, wenn nicht noch etwas anderes auf dem Spiel stünde: das Gefühl der Rechtschaffenheit, das erschütter wird, wenn es einer so mächtigen Mann wie einen ersten Staatsanwalt in einer so hundertjährigen Sache die Schwänken der... Mühselig so weit hinter sich lassen sieht.
Hier spielt man nicht um welche Risse, Herr, nach um Anstalten; es ist um den Kopf.
Wie teuer — ein Kopf, bekennt das Wort!
Diese Worte des weisen Tagaglia in Schiller's 'Turandot' mußte man sich stets zurufen, wollte man so manchen Epochen dieses Prozesses gegenüber den wollen Ernst bewahren.
Auf die Verhältnisse, die der Prozeß Holenagant anstellt, sieht man in ganz Deutschland mit Verwunderung und Befremdung. Es war eine unendlich schmutzige Geschichte; in diesem Schmutz zu greifen und reine Hände zu behalten, war unmöglich. Auch ist es vielleicht nur Gesandtschaftsache, wenn gerade in dieser Sache Eherze aus staatsanwaltlichen Munde peinlich berühren, wie die Frau Holenagant und Mörder würden im Keller wohl keine Vatermörder geteilt haben und Rechtliches. Man könnte es überleben, wenn nicht durch Herunterkunftung der Anklage auf diesen Ton der Weg gefunden worden wäre zu einer Art von Ehrenrettung für den Jünger Adameit, den Vererber und Besizer seiner eigenen Mängel, ein Charakter, gegen dessen Gählichkeit sich die allgemeine Meinung geradezu empört hat. Das war sicher kein Zug, der das durch die Verhandlung erstellte Bild verfinsterte.
Auf solchen Grunde baute sich die Kritik auf, die schon von vornherein dem Wahlspruch der Geschworenen das moralische Gewicht nehmen soll. Selbst sind alle Anderen, mislichbar ist nur der Staatsanwalt. Man sieht. Jeder kann ja sein eigene Meinung äußern, und es ist nicht verboten die Überzeugung des Staatsanwalts so gut wie die von jedem Anderen. Aber wenn man einem Angeklagten juristisch: Trotz der Freisprechung halt Du es doch gethan! so muß sich das öffentliche Gewissen fragen, wie sich so etwas verhält mit dem Respekt, den ein Richterpruch fordert, mit der Aufgabe des Staatsanwalts, diesen Respekt, wenn er von Anderen verletzt werden sollte, anzufechten zu erhalten. Aber heute die schlimmsten Vorwürfe gegen Frau Holenagant wiederholt, der drausht sich nur auf den Staatsanwalt von Königsberg zu beziehen.
Ist die Unschicklichkeit des Staatsanwalts das letzte Wort unserer Justiz? ...

Juliane Dreyfus. In den Esterhazy nicht traurig und erregend die Kunde, daß gestern eine begabte Schriftstellerin, Französin Juliane Dreyfus, deren Zutritt schon und hoffnungsvoll zu sein schien, freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Die erst zwanzigjährige Juliane hat sich in ihrer stillen Wohnung in der Matthäikirchstraße an dem Brande verbrannt, und ist sofort im Leben ausgenommen. Juliane Dreyfus war eine Schriftstellerin von großem Temperament, eine ganz selbständige Persönlichkeit, die mit freistehendem Pessimismus auch in die großen Streifenfragen der Zeit eingriff, die stolz den Widerspruch der Frauen an Gleichberechtigung verlor und ohne jede Prädikate, mit einer selbst überhöhten Freiheit, an alle neue Ufer heranging, die ein langjähriges Geschäft in die Stadt hielten können. Mehrere Redellen und viele Entzügen, von denen einige auch 'Zeitgeist' zum Ausdruck brachte, legten von der fähigen Auffassung Zeugnis ab, die Juliane Dreyfus von ihrem schriftstellerischen Verstande; nicht minder ihre für die Bühne gedachten Arbeiten, wie das Drama 'Es fiel ein Reif' und das Lustspiel, 'Die magere Kuh', das hier in einer Minute zur Aufführung kam. Noch in ihrem letzten Augenblicke war ihre Stimme für ihre Kunst. Sie hinterließ einen Abschiedsbrief an einen Bekannten, den sie herzlich nahe sagte, die Aufführung ihrer neuesten Arbeit, die dreitausend Dramas 'Die Pasha', zu vermitteln. Welcher Riß durch die Seele der so mühsig arbeitenden Frau ging und sie in den Tod trieb, soll im 'Dunkeln' bleiben. Aber an was für Widerständen auch immer sich ihre fertige Natur brach, man wird sie ein erstes Andenken wahren, hier in Berlin und auch in München, wo die Letzte der letztsten Artikel an allen Neuen und Zukünftigen in der Literatur nahm. Ihre Züge sind übrigens auch, wenn auch in künstlerischer Verarbeitung, auf dem Bild 'Frau Dreyfus' 'Die Parolen' vermerkt. Unter den Köpfen der Rechtsgelehrten befindet sich auch das Bild Juliane Dreyfus mit den stillsten gezeichneten Augen, die ihr gehören.
Ist die Einsichtlichkeit des traurigen Borgang's melde noch ein Briefträger: Französin Dreyfus wollte Matthäikirchstraße im dritten Bezirk des Hauses Nr. 11 in einem dort befindlichen Pensionat. Während erregte es, daß Französin Dreyfus frühzeitig ihre Mutter, welche und dann ungenügend, Abschied, trat vor 10 Uhr, kam sie entgegen nach Hause. Der Hausverwalter, der eben im Haus für Hand, erkannte sie Anfangs gar nicht wieder. Nachdem sie etwa zehn Minuten sich in ihrer aus dem Salon und Schlafzimmer führenden Wohnung aufgehalten hatte, hatte der Verwalter einen schwarzen Posten. Er stellte die Treppe empor, fand aber nichts Auffälliges. Doch wurde er bald durch einen nach der Straße gerichteten. Dort lag die Leichenwunde, die sich aus dem dritten Stockwerk herabgeschleudert hatte, jedoch, der Scheitel war getrennt und das Gehirn bloßgelegt. Die Leiche wurde sofort nach dem Schauplatz gebracht. Bei Durchsichtigung der Wohnung fand man einen Felleck mit der Aufschrift, die Leiche der Esterhazy, einer seit Jahren verstorbenen Gattin, welche überlebend. Rangensorgen haben den Selbstmord nicht herbeigeführt.
Zweites Verhör: Man schreibt uns: Wie es scheint, wird dem Menschen Dank noch in dem zu Ende gehenden Jahrbuchwert einen interessanten Eingriff in das Naturleben machen. Wie werden den Anfang der Vogel in Feld und Wald werden können. Der Schwärmer Nicolai in Esterhazy im Park, den ich schon behandelte, und der bewundern eine Prognose in dieser Sache erscheinen läßt, hat mit seine Idee mitgeteilt und die Resultate seiner Versuche vor-

gestellt. Ueber die Wirkung seiner Kanarienvogel etwa Folgendes:
Als ich im Jahre 1897 in einem geräumigen Zimmer verweilte, sah ich die Kanarienvogel eine einmal eine kleine Mobilisation auf, etwa zum Lieberdruck leiteten, um sie dann abzugeben. Wie das der? Die Antwort ist leicht zu geben. Ich habe eine kleine Kanarienvogel, die ich in einem kleinen Käfige gehalten habe und die ich in einem kleinen Käfige gehalten habe. Ich habe eine kleine Kanarienvogel, die ich in einem kleinen Käfige gehalten habe und die ich in einem kleinen Käfige gehalten habe. Ich habe eine kleine Kanarienvogel, die ich in einem kleinen Käfige gehalten habe und die ich in einem kleinen Käfige gehalten habe.
So weit mein Gedächtnis, der die Wirkung sehen will, die man in freien wilden Gärten Nicolai will die Tiere aus dem Bogenbogen in den Gärten zu einem Vogelkistchen leisten, um zu machen. Es dürfte kaum zu bezweifeln, daß die am Ende allerlei Melodien auf diese Weise am Besten kann er jedoch nicht vornehmen, was nachfolgend nicht. Dafür will er aber mit weiteren Versuchen und nicht geringem Erfolg sein. Doch die Vogel die einzigen sind, die sicher, aber im Punkte der Aufmerksamkeit Kapellmeister wohl noch eine Weile auf sich zu lassen.
22 Hermann Goldheim, politischer Lehrling, seit dem Besuche und vorher auf dem Begräbnis und Herausgeber der aus der Zeit herausgegebenen 'Hörner-Zeitung', leitet heute sein 10-jähriges Jubiläum in einem demselben Betreuer der 'Zeitung' unserer G.
3 Meine Mittelstellungen. Ein Romantiker Wilhelm Denham's in Esterhazy unter dem Titel 'Die Geschichte des Schiffsbauers' herausgegeben. Hinter in einem und wörtlich trägt, die an Herrn Sophopolster Munde, a



...nicht dann zu, daß General Goussé ihn mehren...

1. April. (M. I. A.) Die republikanischen Wähler meist...

Im Unterlande von Stauphien ist es zu Buillen...

Eine wichtige Bestimmung für Kaufleute wostlicher...

Die Anknüpfung. Die Ausstellung für künstliche...

Die Anknüpfung. Die Ausstellung für künstliche...

besteht, durch welche die Befähigung unmöglich gemacht wird...

Das Bombardement von Abla scheint doch bei den...

Ein Pamphlet gegen Luther.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Der Pariser Defekt aus dem Wiener Bericht Weinhans...

Fortsetzung. In Brax sind letzter Tage 28 Personen abgetreten...

• Eine Revoluzion des Generals Dis meidet aus Manila...

Eine Revolution in der Währungsfrage?

Obwohl die Entdeckung eines amerikanischen Botanikers...



weiter als angehängte Beilage, die aus ganz unglücklich...

Glatzen, legt der Verlag von Carl Straube (Hagen i. W.)...

Wochen-Spielplan der Berliner Theater.

Table with 10 columns (Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag) and rows for various theaters like Königliches Opernhaus, Schauspielhaus, etc.

Zwei allegorische Opern, herausgegeben von Dr. S.

Zwei allegorische Opern, herausgegeben von Dr. S.

Zwei allegorische Opern, herausgegeben von Dr. S.

BERLINER FONDSMARKT-BERICHT.

1. April. Montanverleih, besonders Bochumer und Lanra...
wieder höher ein, auch Kommandit, Dresdener, Dortmund...

Table with columns for various stock and bond prices, including 'Kurse per ultimo von 12 bis 2 Uhr' and 'Zentrale Anleihen'.

Wochenkurse.

Table showing weekly stock and bond prices for various companies and sectors.

Bank-Bilanz.

Table detailing the financial statements of various banks.

Fand-Bilanz.

Table showing financial data for various funds and investment vehicles.

Andalische Staats-ent. Papiere.

Table listing prices for Spanish government bonds.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table showing prices for German railway common stocks.

Deutsche Eisenbahn-Priorität.

Table showing prices for German railway preferred stocks.

Deutsche Eisenbahn-Priorität.

Table showing prices for German railway preferred stocks.

Deutsche Eisenbahn-Priorität.

Table showing prices for German railway preferred stocks.

Kurs gegen 3 Uhr. Tendenz: Fest.

Table of stock prices as of 3 PM, categorized by region and company.

Premien-Notierungen vom 1. April. Alex. Löwenherz Nachf.

Table of premium rates for Alex. Löwenherz Nachf. across different regions.

Auswärtige Fonds-Telegramme.

Table of international financial news and market movements.

Dresden. 1. April.

Table of stock and bond prices from Dresden.

Wien. 1. April. Nachm. 12 Uhr 35 M. Fest.

Table of stock and bond prices from Vienna.

Paris. 1. April. Nachm. 12 Uhr 30 M. Tendenz: Unentschieden.

Table of stock and bond prices from Paris.

Petersburg. 1. April.

Table of stock and bond prices from St. Petersburg.

Stochk. 1. April.

Table of stock and bond prices from Stockholm.

London. 1. April.

Table of stock and bond prices from London.

Frankfurt. 1. April.

Table of stock and bond prices from Frankfurt.

Berlin. 1. April.

Table of stock and bond prices from Berlin.

Amsterdam. 1. April.

Table of stock and bond prices from Amsterdam.

Brüssel. 1. April.

Table of stock and bond prices from Brussels.

Madrid. 1. April.

Table of stock and bond prices from Madrid.

Lissabon. 1. April.

Table of stock and bond prices from Lisbon.

Lima. 1. April.

Table of stock and bond prices from Lima.

Buenos Aires. 1. April.

Table of stock and bond prices from Buenos Aires.

Santiago. 1. April.

Table of stock and bond prices from Santiago.

Valparaiso. 1. April.

Table of stock and bond prices from Valparaiso.

Santiago. 1. April.

Table of stock and bond prices from Santiago.

Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Akt.

Table listing various German railway and streetcar companies with columns for company name, stock type, and price.

Ausl. Eisenb.-Stamm-Akt. u. Stamm-Pr.

Table listing foreign railway companies and their stock prices.

Deutsche Eisenb.-Pr. u. Oblig.

Table listing German railway bonds and preferred shares.

Ausl. Eisenb.-Pr. u. Oblig.

Table listing foreign railway bonds and preferred shares.

Schiffahrts-Aktien.

Table listing shipping companies and their stock prices.

Schiffahrts-Obligationen.

Table listing shipping bonds and preferred shares.

Bank-Aktien.

Table listing various banks and their stock prices.

Bank-Obligationen.

Table listing bank bonds and preferred shares.

Industrie-Aktien u. Stamm-Priorität.

Table listing industrial companies and their stock prices.

Industrie-Obligationen.

Table listing industrial bonds and preferred shares.

Industrie-Aktien u. Stamm-Priorität.

Table listing industrial companies and their stock prices.

Industrie-Obligationen.

Table listing industrial bonds and preferred shares.

Industrie-Aktien u. Stamm-Priorität.

Table listing industrial companies and their stock prices.

Industrie-Obligationen.

Table listing industrial bonds and preferred shares.

Industrie-Aktien u. Stamm-Priorität.

Table listing industrial companies and their stock prices.

Industrie-Obligationen.

Table listing industrial bonds and preferred shares.